

Rezension zum Manufakturbuch von Glashütte Original

Unter dem Titel „Impressionen“ erschien im November 2015 das erste Manufakturbuch von Glashütte Original. Erarbeitet wurde dieses Buch mit der ISBN Nummer 978-3-00-048726-2 durch ein internationales Team von Experten auf dem Uhrensektor. In einem Kaleidoskop von 12 Facetten (Originalität, Gemeinschaft, Perfektion, Beständigkeit, Kreativität, Stärke, Flexibilität, Schönheit, Hingabe, Balance, Erbe und Perspektiven) führt das Buch seinen Leser durch die Manufaktur „Glashütte Original“ und vermittelt einen interessanten Einblick in die vielfältigen und aufwendigen Arbeitsschritte, die erforderlich sind bis ein Präzisionszeitmesser „Glashütte Original“ vollendet ist. Auch die Beschreibung der Funktionsweise verschiedener Komplikationen in den Uhren der Manufaktur zeugen von hohem technischen Verständnis und Können der Konstrukteure und Spezialisten, die solche Uhren entwickeln und vollenden. Die Erwähnung der Entwicklung eines großen feinmechanischen Bereiches und dem damit verbundenen Werkzeugbau in Glashütte gibt einen guten Einblick in diesen Bereich, ohne den es die Glashütter Uhrenindustrie nicht zu den Höchstleistungen in der Uhrenfertigung hätte bringen können, zu denen sie auch heute noch in der Lage ist. Auch die gelungene Bildauswahl, die vor allem bei den Großaufnahmen einen hervorragenden Einblick in die technischen Details der Uhrwerke von Glashütte Original vermittelt, ist hervorzuheben. In den einzelnen Facetten wird auch immer wieder ein Exkurs in die 170-jährige Geschichte der Glashütter Präzisionsuhrenfertigung gemacht. In der exakten Darstellung historischer Fakten liegt leider die Schwäche dieses Buches. Einen Abriss der Geschichte der Glashütter Uhrenindustrie zu geben, ohne die Namen Adolph Lange, den Begründer dieser Glashütter Industrie, und Moritz Großmann, der durch seine publizistischen Leistungen und seine Initiativen zur Gründung der Deutschen Uhrmacherschule den Ort Glashütte weit über die Grenzen Deutschlands bekannt gemacht hat, auch nur zu erwähnen, ist zu kritisieren. Auch der Umgang mit historischen Daten und Fakten lässt zu wünschen übrig. So wurde zum Beispiel ohne verifizierbaren Beleg die erste Erwähnung der Bezeichnung „Original Glashütte“ der Firma K. W. Höhnel im Jahr 1916 zugeschrieben. Tatsache ist aber, dass sich die Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte e.G.m.b.H. den Markennahmen „Deutsche Präzisionsuhr/Original Glashütte“ am 28. Februar 1920 durch Eintrag in die Gebrauchsmusterrolle patentrechtlich schützen ließ. Auch der vermittelte Eindruck, dass „sämtliche Industrieanlagen“ in Glashütte nach 1945 durch die Sowjetunion als Reparationsgut demontiert wurden, trifft nachweislich so nicht zu. Wenn dann für den Fertigungszeitraum der GUB Armbanduhr „Spezimatic“ vom Kaliber 74 und 75 einmal die Jahre 1964 bis 1969 und an einer anderen Stelle 1964 bis 1980 angegeben werden, der tatsächliche Fertigungszeitraum aber die Jahre 1964 bis 1979 umfasste, dann stellt sich dem aufmerksamen Leser allerdings die Frage, wie es sich mit den anderen im Buch ohne verifizierbaren Beleg gemachten, historischen Tatsachenbehauptungen verhält.

Alles in allem vermittelt das aufwendig gestaltete, 250 Seiten umfassende Buch dem Liebhaber von Uhren der Marke Glashütte Original aber einen recht guten Einblick in den modernen Fertigungsprozess dieser hochwertigen Armbanduhren.

Hans-Georg Donner

München, den 25.11.2015